

Bergpredigt

Autor(en): **Schmidt, Wieland**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **75 (1981)**

Heft 10

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-142934>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

delt wie wir sind — wieder vor den Eingang und führen unsern Menschenteppich unbeirrt fort. Das gemeinsame Singen und Klatschen gibt uns Stärke und Ueberlegenheit. Es macht deutlicher als viele Worte, daß wir Haß nicht mit Haß vergelten wollen. Mit der Zeit tut es seine Wirkung. Wir alle sind froh, als wir um fünf Uhr mit einem humorvollen Gag unsere Aktion abschließen können: Auf rotem Samtkissen überreichen wir den Veranstaltern einen Teppichklopper . . .!

Was haben wir erreicht?

Für uns alle war es ein Erlebnis, zu sehen, wie eine scheinbar ohnmächtige, aber ausdauernde und engagierte Aktion durchaus Erfolg haben kann. Statt der von den Veranstaltern erwarteten zehntausend Besucher kamen nach unserer Beobachtung nicht mehr als dreitausend. Und dies aufgrund einer hartnäckigen moralischen Behinderung!

Von Anfang an fand unsere Aktion dank ihrer originellen und klar gewaltlosen Art eine breite und wohlwollende Darstellung in den Medien. Dadurch trat auch ein Meinungsumschwung in der Bevölkerung ein. Die anfänglich noch vielzitierten «Steinewerfer» wichen immer mehr der wohlwollenden Anerkennung für unsern beharrlichen und doch friedlichen Widerstand.

Am wichtigsten waren aber wohl die Erfahrungen für uns selber: Wir konnten am eigenen Leib erleben, wie wirksam eine gewaltlose Aktion sein kann. Daß es möglich ist, auch in angespannten Situationen die eigenen Äengste und Aggressionen zu beherrschen. Daß wir dann stark sind, wenn wir bereit sind, uns der Gewalt auszusetzen, ohne zurückzuschlagen. Daß wir gerade dann über uns hinauswachsen können, wenn wir spüren, daß wir mit unserem Tun im Einklang mit uns selber stehen. Liebe erzeugt Liebe und Zusammenhalt, Haß erzeugt Haß und Gewalt. Diese Uebereinstimmung mit uns selber gab uns schließlich den Mut, vorbehaltlos auch zu den Folgen unseres Tuns bis hin zu unserer Verhaftung zu stehen.

**Bergpredigt: Ein guter Christ
ein Kirchengläubiger
sollte sich in diesen Zeiten
nicht auf die Bergpredigt berufen
solange nicht garantiert ist
daß die andere Seite
ein Gleiches tut.
Das Gleichgewicht des Schreckens
zu stören
wäre nicht gut
für den Schrecken.**

(Wieland Schmidt: «Gedichte für Christen», E. P. D. vom 30. Juli 1981)
